

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 42.

Donnerstag den 12. April

1883.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung
durch die Ersatzkommission.

Unter Bezugnahme auf § 61 und ff. der Ersatzordnung wird hiemit folgendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen:

1) Grumbach und zwar am Mittwoch den 18. April d. J. von Morgens 8 Uhr an.

2) Schorndorf und zwar am Donnerstag den 19. April d. J. und Freitag den 20. April d. J. je von Morgens 8 Uhr an.

II. Zu erscheinen haben:

In Grumbach am 18. April, die Militärpflichtigen der Gemeinden Grumbach, Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradsletten, Hebsack, Hohengehren, Hohenbrunn und Schnaitth.

In Schorndorf am 19. April, die Militärpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglan, Waiered, Buhlbrunn, Haubersbrunn, Hühlsinowarth, Hegenlohe-Niedelbach u. Oberberken.

In Schorndorf am 20. April, die Militärpflichtigen der Gemeinden Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Tomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

III. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalen einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der betr. Arzt nicht amtlich ange stellt ist.

Geisteskranke, Blödsinnige, Krüppel u. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Stellung überhaupt befreit werden. Für diese ist daher ein obigen Anforderungen entsprechendes Zeugnis vorzulegen. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Reisepässe, Dienstbücher, oder Legitimationspapiere mitzubringen.

In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder von der Stellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind zur Musterung stellen.

Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche nach § 93, 2 der Ersatzordnung Zurückstellung erlangt haben, sind in dieser Vorladung nicht begriffen.

Entbindungen von der Stellungspflicht dürfen nur durch den Ortsvorstehenden der Ersatzkommission verfügt werden.

Eine Stellung in einem anderen Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an der Teilnahme an dem in ihrem Musterungsbezirk stattgehabten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erschienen, sind sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vorteile der Loosung entzogen werden. Ist diese Verkümmnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unfähige Heerespflichtige behandelt werden.

IV. Vorzuladen sind, soweit sie nach § 23 und 24 der Ersatzordnung im Bezirk stellungspflichtig sind:

- 1) alle im Jahr 1863 geborenen Militärpflichtigen;
- 2) diejenigen der Altersklassen 1861/81 und 1862/82, über deren Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, welche also

a) Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs, oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt worden sind;

b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Alters-

klassen 1881 und 1882 welche wegen hoher Loosnummer nicht eingereicht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;

c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, namentlich: eingewanderte, übergegangene, seither abwesend gemessene und solche Militärpflichtige, welche sich noch nicht vor der Ober-Ersatz-Kommission gestellt haben.

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammlisten gehören, sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, von solchen Leuten dem Oberamt Anzeige zu machen. (Ersatzord. § 45 13.)

Die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen 1861/81 und 1862/82 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der Ober-Ersatz-Kommission sich vorzustellen veräumten. (Ersatzord. § 66 Ziff. 3.)

V. Die Loosziehung findet am Samstag den 21. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission geloozt.

Von der Loosung sind nur auszuschließen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten; die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen. (Ersatzord. § 65.)

VI. Die Zurückstellungs-Ansprüche, über welche jedoch nur auf Anrufung der Beteiligten entschieden wird, kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zur Verhandlung; die Eltern der Reclamirten haben mit diesen zu erscheinen.

Da es bei den früheren Aushebungen zum Defekten vorgekommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche die Zurückstellung der Ersteren beantragen wollten, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehende Verhältnisse erst nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das Ergebnis der Musterung abwarteten, so wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Militärpflichtigen der Altersklassen 1861/81, 1862/82 und 1863/83, welche derartige Ansprüche geltend machen wollen, verpflichtet sind, die zu Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermin selbst zur Sprache zu bringen.

Nur wenn die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entsteht, kann bezüglich der Antrag noch im Aushebungsstermin angebracht werden. (Ersatz-Ord. § 62 7 und § 31 Ziff. 1 §. 71 2.)

VII. Die Urkunden über die Vorladung der Militärpflichtigen sind nach den einzelnen Altersklassen und nach der Reihenfolge in den Stammlisten geordnet, bis 5. April d. J. hieher einzusenden.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich beaufs der Rangirung **mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts** vor den Lokalen einzufinden.

Sämtlichen Pflichtigen ist einzuführen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

VIII. Die Ortsvorsteher haben gleichfalls an den betr. Tagen und Stunden bei dem Musterungsgeschäft rechtzeitig zu erscheinen und die Rekrutierungsstammlisten der Jahrgänge 1883, 1882, 1881 zur Ergänzung mitzubringen. § 45 Ziff. 12 Abs. 2. E. O. Bei der Loosziehung haben sie dagegen nicht zu erscheinen.

Den 19. März 1883.

Oberamt.

Baum.

Tages-Begebenheiten.

† **Schorndorf.** (Lehrlingsprüfung.) Der Andrang zu der in voriger Woche zweimal ausgeführten Lehrlingsprüfung ist wieder wie in den beiden vorhergehenden Jahren ein ziemlich schwacher, indem sich bis jetzt nur 7 Lehrlinge zu derselben gemeldet haben. Da nach den bisherigen Erfahrungen der Grund des Wegbleibens bei manchen Beteiligten eine gewisse Aengstlichkeit ist in Betreff der Anforderungen, welche an die jungen Leute gemacht werden, so wird über dieselben Folgendes mitgeteilt:

Die Prüfung ist für die Lehrlinge eine völlig kostenfreie und unterscheidet sich hiedurch wesentlich von den früheren Lehrlingsprüfungen der Zukunft, welche für die zu Prüfenden mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpft waren.

Die Prüfung erstreckt sich auf die Schulfächer: Lesen, Schreiben und Rechnen. Wer das Zeichnen erlernt hat, soll das durch Vorlegen von Zeichnungen nachweisen.

Jeder Lehrling hat in einer hiesigen Werkstätte im Beisein eines sachverständigen Meisters die von einem Lehrling zu erwartende praktische Fertigkeit in Ausübung seines Gewerbes nachzuweisen und im Prüfungslokal (Realschule) eine Anzahl Fragen über sein Gewerbe mündlich zu beantworten. Eben daselbst sollen Gegenstände ausgestellt werden, welche die Lehrlinge ohne fremde Beihilfe angefertigt haben. Die mit Erfolg Geprüften erhalten ein Prüfungszugnis (Diplom) dessen Vorweis, wenn sie als Gesellen Arbeit suchen, denselben als Empfehlung dient.

† **Winterbach,** 6. April. Die durch den Tod des Schultheißen Kern erledigte Stelle eines Ortsvorstehers der hiesigen Gemeinde ist immer noch nicht besetzt. Mit Spannung sieht die Bürgerchaft der Entscheidung der Staatsbehörde entgegen. In dessen ist eine Veruhigung dadurch eingetreten, daß der Vorstand des Bezirksamts, Herr Oberamtmann Baum, einer an ihn abgeforderten, aus Mitgliedern des Gemeinderaths und Bürgerausschusses zusammengesetzten größeren Deputation, welche den Dank der Gemeinde für das den Hagelbeschädigten erwiesene Wohlwollen auch mündlich auszudrücken und gleichzeitig die Bitte um Ernennung des Verwaltungskandidaten Georg Kieberer dahier zum Schultheißen der hiesigen Gemeinde vorzutragen hatte, erklärt hat, daß er die Frage, welcher der 3 in Vorschlag gebrachten Kandidaten der geeignete Mann für die Ortsvorsteherstelle sein dürfte, objectiv prüfen, dabei aber das moralische Moment nicht aus dem Auge verlieren werde. Eine die Stimmenzahl der Kandidaten berücksichtigende Entscheidung der R. Kreisregierung ist um so mehr in Aussicht zu nehmen, als der Herr Bezirksbeamte der erwähnten Deputation weiter bemerkt hat, daß nach seiner Auffassung der Vorstand der hiesigen Gemeinde nicht nur ein tüchtiger Arbeiter sein müsse, welcher mit offenem Auge beobachtet und mit fester Hand die Geschäfte besorge, sondern daß derselbe auch Charakterfestigkeit, Wahrheitsliebe, Treue und Gewissenhaftigkeit besitzen müsse. — Was die Unterstützung der Hagelbeschädigten anbelangt, so wollen wir, um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerken, daß Seitens des R. Oberamts noch keine direkten Geldgaben für die Hagelbeschädigten hieher gegeben worden sind, daß jedoch zu hoffen ist, daß die Ausbezahlung der den Angehörigen der hiesigen Gemeinde zugesagten Hagelunterstützungsgelder in nächster Zeit erfolgen wird.

† **Schlengen,** 5. April. Bei der heutigen Musterung der Militärpflichtigen stürzte der Rekrut Karl Münzenmaier von Hegenberg, welcher an dem Geländer einer Altane einen sogenannten Bauchschwung machen wollte, auf das Pflaster des Hofes herab und war augenblicklich todt.

† **Aus Baden,** 3. April. (Ein furchtbarer Raubmord) wurde an dem Metzger Heppel von Schwellingen verübt; man fand die der Baarschaft beraubte mit mehreren Stichwunden bedeckte Leiche im Rhein bei Retzsch.

† **Straßburg,** 3. April. (Fünf Menschen verunglückt.) Heute Abend sind am neuen Bahnhofe 5 Menschen verunglückt. Arbeiter, die gewalzte Zinkplatten, wie sie zur Dachdeckung dienen, in die Höhe winden wollten, benutzten einen oben auf dem Gebäude stehenden handlichen Krane. Während unten das Anbinden der Platten besorgt wurde, standen oben auf dem hohen Gebälk fünf Arbeiter, die das Aufwinden besorgen sollten. Die Last war etwa bis zum ersten Stockwerk aufgewunden, als der Kran das Uebergewicht bekam und mit den 5 darauf stehenden Menschen und der Last nach unten stürzte. Mit aller Anstrengung gelang es, von den fünf Verunglückten vier, von denen drei nur noch schwache Lebenszeichen von sich gaben, in Droschken zum Hospital zu schaffen. Einer der Armen lag mit zerpaltenem Schädel todt da.

Berlin, 27. März. Der Mörder Soppe ist im Moabitler Untersuchungsgefängnis im Erdgeschoß eines der vier Flügel untergebracht, welcher zwei sogenannte „schwere Zellen“ die für Unterbringung von todeswürdigen oder bereits zum Tode verurtheilten Verbrechern, eventuell auch zur Wändigung widerpenstiger Gefangener dienen. Durch einen in die Wand besetzten eisernen Ring läuft eine ziemlich dicke und mehrere Fuß lange Kette, deren Ende am rechten Fußknöchel des Gefangenen festgeschloffen ist, so daß dieser sich einige Schritte weit bewegen kann. Zwischen den Handschellen des Mörders befindet sich eine ca. 30 Centimeter lange Eisenstange, welche die beiden Hände stets auf die genannte Entfernung auseinander hält und auch beim Essen nicht beseitigt wird. Die Ketten werden dem Gefangenen nur des Morgens zum Ankleiden und des Abends zum Auskleiden abgenommen, die Kleider aber nicht in der Zelle gelassen, sondern vor derselben niedergelegt. Sobald er sich auf sein Bett niedergelassen, werden ihm nicht nur die Handschellen von Neuem angelegt, sondern er wird auch noch durch eine besondere Vorrichtung an die Wand festgekettet, so daß er sein Lager nicht verlassen kann. Ferner wird in seiner Zelle mit Eintritt der Dunkelheit eine Gaslampe angezündet, so daß der durch die Thürklappe observirende Beamte stets die Vorgänge in der Zelle genau übersehen kann. Die Stimmung des Mörders ist eine völlig verzweifelte und zerknirschete. Er brüht dumpf vor sich, schluchzt und weint zeitweilig und nimmt äußerst wenig Nahrung zu sich. Meist sitzt er mit aufgestemten Armen vor dem Tische, die Bibel vor sich, in der er liest oder blättert. Dienstag Vormittag fand Sobbes zweite Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter statt. Sobbe gab an, er habe, nachdem er eine kleine Erbschaft durchgebracht, die Mittel erwerben wollen, um sich eine selbstständige Existenz zu gründen. Der Raub, welchen Francesconi in Wien an einem Briefträger begangen, habe ihm den Gedanken eingegeben, sich auf ähnliche Weise Geld zu verschaffen. Er habe zu dem Zwecke mehrere Postanweisungen kleineren Betrags aus Potsdam an die von ihm angenommene Adresse Ernst Sander, Adalbertstraße 23, geschickt. Am 10. März habe er wohl Gelegenheit, aber nicht den Muth gehabt, das geplante Verbrechen auszuführen; als aber der Geldbriefträger Cossath am 12. März Morgens zwischen 8 und 9 Uhr zum zweiten Mal erschien, habe er ihn, während derselbe ein angebotenes Glas Bier austrank, mit mehreren Hammerschlägen auf den Kopf und ins Gesicht todt hingestreckt. In seiner Aufregung habe er der Leiche nur genommen, was er zuerst erblickte, die Hauptgeldtasche aber, die um den Leib geschlankt war, zu nehmen übersehen. Dann sei er zur Eisenbahn geeilt und zuerst nach Debitzelle, wo er mehrere Stunden verweilt, sodann zurück nach Magdeburg gefahren. Das Verhör bestätigte, daß Soppe — kurze Zeit vor der That — sich durch Eitelkeit hatte verlocken lassen, in einem Wirtshause sich in ein Gespräch über militärische Reife einzumischen und dabei durch seinen Militärpaß sich als Sachverständigen darzutun. Hierbei erblickte eine Kellnerin auch seinen Namen, der die Polizei späterhin auf die richtige Spur geführt hat. — Sobbe soll Symptome von Geistesstörung zeigen, so daß der Untersuchungsrichter sich veranlaßt gesehen haben soll, den Gerichtsphysikus zu einer ärztlichen Untersuchung des Geisteszustandes des Sobbe aufzufordern. Das Benehmen Sobbes bekundet allerdings hochgradige Erregung, doch wird voraussichtlich dieser Anomale geistige Zustand nur ein vorübergehender sein, so daß der Urtheilung Sobbes nichts entgegenstehen dürfte.

† **Danzig,** 6. April. Ein Extrablatt der „Danziger Ztg.“ meldet: Die Weichsel hat heute Morgen oberhalb der Mündung von Neufahr die Dämme der Deiche auf beiden Seiten überfliegen. Die Dörfer Bohnsack und Neufahr sind überschwemmt, die Bewohner flüchten nach Danzig. Vieh ist mehrfach ertrunken. Der Verderb auf der anderen Seite ist ebenfalls überschwemmt. Pioniere, Infanterie und Artillerie mit Sanitäts- und Sprengmaterial sind ausgerückt. Die Spitzen der Behörden haben sich sofort an die Unglücksstelle begeben.

Inhalt der Nr. 25 des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Frau's Haus**“ (vierteljährlich 1 Mark):

Das schönste Kleid. — Oessentliche Heirathsgesuche. — Zur innern Ausschmückung des Hauses. — Weibliche Sakaten. — Rippes. — Handschuh oder Serviette. — Im ersten Lebensjahr. — Küchengrausamkeiten. — Vom zudernen Mäxer. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Zweifelhafte Räthsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probe-nummern gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 10000 Exemplare.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden
erhalten demnach die Oberfeuerprotokolle pro 1883 mit dem Auftrag, den Beteiligten die Erledigung der darin enthaltenen Defekte bis 1. Juni d. J. unter Strafanzeige aufzulegen. Bis 10. Juni d. J. sieht man unfehlbar einer Erledigungs-An-

zeige entgegen. Die Beseitigung der Mängel ist stets auf der ersten Seite (Vorderseite) der Protokolle zu bemerken.
Von den Herren Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werden.
Den 10. April 1883.
R. Oberamt.
Baun.

Kameralamt Schorndorf.
Verkauf
werden
Dienstag den 17. April
Morgens 9 Uhr
im Schloßhofe gegen baare Bezahlung:
1 Säge, 1 Handbeil, 1 Rebschere,
2 Aeste, Grastischer, Rechen, Hapen,
Messer u. s. w.

Revier Lorch.
Stammholz-Verkauf.
Am **Freitag den 20. April**
Mittags 12 Uhr
in der Harmonie in Lorch
aus dem Staatswald Staffeldgen 1, Remshalbe 12 und Scheidholz der I., II. und III. Waldhut: 6 Eichen mit 3 Fm., 1 Linde 0,8 Fm., 658 Nadelholzstämmen mit 142 Fm. I. Cl., 92 II. Cl., 92 III. Cl., 104 IV. Cl. Langholz; 92 Fm. I. Cl., 91 II. Cl., 37 III. Cl. Sägholz.

Revier Blödingen.
Brennholz-Verkauf.
Am **Sonntag den 21. April**
Vormittags 9 Uhr
in der Rose in Büchenbronn
aus dem Staatswald Stimpflesberg u. Forstwie: Am. 93 buchene Scheiter, 93 dto. Brügel, 103 dto. Abfall, 34 birchene Scheiter, Brügel und Abfall, 4 eichen Abfall, 10000 buchene Durchforstungswellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr bei der Kirnbach-Hütte.

Schorndorf.
Kostreicher-Gesuch.
Auf Kosten des Landarmen-Verbands sind 2 Personen im Alter von 62 und 65 Jahren in Kost zu geben. Anträgen sieht entgegen
die Oberamtspflege.
Frösch.

Schorndorf.
Fahrrik-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Daniel Fllg, Weingärtners dahier, kommt auf den Antrag der Erben am
Sonntag den 14. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an
die vorhandene Fahrrik in dem in der

Hegelgasse gelegenen Wohnhause gegen Baarzahlung zum öffentlichen Aufstreich:
Bücher, Mannskleider, Leibweitzzeug, 3 Betten und Bettgewand, Küchengerath, Schreinwerk, namentlich 1 Sofa, 3 Tische, 1 Kommode, 3 Bettladen, 2 doppelte Kleiderkästen, 5 Fässer im Gehalte von 4 Fm bis 3 Eimer, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr, 1 einpänniges Kupfwägele, 1 noch bereits neues Handwägele, 1 Schubkarren, ca. 3 Eimer Mist, 1 Kuh schweren Schlags, 4 Hennen, ca. 10 Etr. Dinkel und 1 Etr. Weizen, etwas Welschkorn, Heu und Stroh, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Die Kuh kommt Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf.
Den 9. April 1883.
R. Gerichtsnotariat.
Caupp.

Schorndorf.
Vieh-Verkauf.
In der Verlassenschaftsfrage der verstorb. Christiane Dorothea Sautter, ledig hier, bringen die Erben am
Sonntag den 14. d. Mts.
Nachmittags 1 1/2 Uhr
vor dem Hause des Daniel Fllg, Weingärtners hier, in der Hegelgasse im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf:
3 Kinde, 1 großes und 2 kleine.
Dazu sind die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 9. April 1883.
R. Gerichtsnotariat.
Caupp.

Die Tauben
sind gemäß Pol.-Str.-Ges. Art. 34 bei Vermeidung einer Strafe bis zu neun Mark in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des durch die Ortspolizeibehörde festzusetzenden und zu veröffentlichten Zeitraums eingesperrt zu halten.
Dieser Zeitraum wird für die derzeitige Frühlingsfaat von jetzt ab bis 1. Mai d. J. festgesetzt.
Schorndorf, den 10. April 1883.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Am **Sonntag den 14. April**
Vormittags 11 Uhr
wird die pro 1883/84 vorkommende **Steinbrecherei sammt Braum** im städt. Steinmürchbruch verakkordirt, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen sind.
Den 10. April 1883.
Stadtbauamt.
Water.

Schorndorf.
FILIAL-VEREIN
den 14. April.

Unterurbach.
Die bei Erbauung einer Fahrbrücke über die Rems vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg verakkordirt werden, nemlich:
Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit 1385 M. 50 S.
Steinwürfe mit 525 M. — S.
Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind von heute ab auf hiesigem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.
Tüchtige Unternehmer — unbekannt unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen — haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift
„Angebot auf Brückenbauarbeiten“
längstens bis
Sonntag den 21. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welche die Submittenten anwohnen können, stattfindet.
Den 10. April 1883
Schultheißenamt.
Preyß.

Schorndorf.
Aufnahmepprüfung
Diejenigen Knaben, welche an Georgi in die hiesige Lateinschule eintreten wollen, haben sich am nächsten **Sonntag** Nachmittags um halb 2 Uhr im Local des Präc. Ködler zur Vorprüfung einzufinden.

Waiblingen.
Sonntag den 15. April 1883
Nachmittags 4 Uhr
bringt der hiesige Kirchenchor in der äußeren Kirche zur Aufführung:
Die Schöpfung,
Oratorium von Joseph Haydn, unter gütiger Uebernahme der Soli durch Frl. **Math. Koch** (Sopran), des Herrn Konzertsängers **Tobler** (Baß) und des Herrn **Braune** (Tenor), sowie der Pianofortebegleitung durch Herrn **M. Kiener**, sämtliche von Stuttgart.
Eintrittspreise: Mittelschiff und Dr. gelempore M. 1. Seitenschiffe und Seitenempore 50 S. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Wentelsbach.
Für einen hiesigen Weingärtner suche ich auf Georgi d. J.
1580 Mark
gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen.
Schultheiß **Schlör.**
Oberberken.
1500 Mark
Pfleggeld sind auszuleihen.
Fröschner, Schmied.

Den Reisenden und Auswanderern nach Nord-Amerika empfehle ich die in Württemberg neuconcessionirte
Directe Postdampfer-Linie
Havre-New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.
Uebernahme ab Straßburg mit 200 u. Freigepäd, Kinder unter 2 Jahren ganz frei: von 2-12 Jahren die Hälfte, vollständige Schiffsausrüstung frei.
Der Weg über Havre ist für Württemberg der nächste, schnellste, bequemste und sicherste.
Der concessionirte Agent:
Fr. Speidel, Schorndorf.

Hornspähne,
als Düngermittel empfiehlt die
10. **Knopffabrik Schorndorf.**

BREMEN **AMERIKA**
Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags nach Amerika.**
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Chr. Wilsinger, Wetzheim.
Adolf Haacker, Gmünd.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
J. Wilsinger, Lorch.
Jman. Scheffel, Waiblingen.

Schrader's
Tosma,
erprobtes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. 2 M. Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,** vorräthig in vielen Apotheken.
Ein freundliches geräumiges **Logis** hat auf Georgi oder Jakob zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Friedrich Pfeiderer, Bäcker.**
Es wird noch auf Georgi ein anständiges fleißiges **Mädchen** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ärztlicher Bericht über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gebrauchsgefahren für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.
Welsberg.
Eine Schaffhub,
neumelt, verkauft
Friedrich Bus.

Tages-Begebenheiten.
Stuttgart, 10. April. Das heute Morgen ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nach einer guten Nacht entschieden besser. Gärtner.
Ertrag Stuttgart-Berlin. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Chr. Tröster in Stuttgart, Holzstraße 21, während des Sommers aus Anlaß der in Berlin stattfindenden Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen ein Ertrag Stuttgart-Berlin und retour mit bedeutend ermäßigten Preisen zu arrangiren. Das bekannte Organisationstalent des Herrn Tröster, seine langjährigen Reiseerfahrungen und seine geschäftliche

Routine und Reellität bürgen dafür, daß das Arrangement Nichts zu wünschen übrig lassen wird. Die Beteiligung wird beßhalb wohl auch eine sehr zahlreiche werden.
Blaubeuren. Dieser Tage trat der Heizer der Schwentfischen Cementfabrik, begleitet vom Hunde des Verwalters, Morgens an seinen Ringofen. Aus Versehen war eine Klappe offen geblieben und die ausgeströmten Gase betäubten den Mann, er fiel zu Boden. Da zerrt ihn der Hund so lange, bis er wieder zu sich kommt, aufsteht und dem Ausgang zuwandert. Ehe er diesen erreicht, stürzt er aufs Neue und ist nicht mehr emporzubringen. Da eilt der Hund zu seinem Herrn und sucht durch beständiges Beläuen und Hin- und Herspringen dessen Aufmerksamkeit zu erregen.

Das seither von Frau Oberamtspfleger **Strölin** bewohnte **Logis** hat bis Jakob zu vermieten
Weller & Girsch.
Ein starkes **Läuferschwein** hat zu verkaufen
Christian Gnähle.
Ein **Stückle** im Röbrach hat zu verpachten. Wer? sagt die Redaktion.
Eine einzelne Person sucht ein **Logis** auf Jakob. Wer? sagt die Redaktion.

Grundbach.
Mathias Krauer hat eine schöne erste fehlerfreie **Sabel**, gelbfalch, als überzählig, schönen Schlags, zu verkaufen.

Fruchtpreise.
Winnenden den 5. April 1883.

	Centner	höchster			mittler			niedrigst		
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Dinkel		6	32	6	25	6	18			
Haber		6	46	6	30	6	14			
Weizen	Simri	4	20	4	—	3	80			
Gerste	"	2	20	2	10	2	5			
Roggen	"	2	70	—	—	—	—			
Ackerbohnen	"	3	10	3	—	2	80			
Welschkorn	"	3	20	3	—	—	—			
Weiden	"	3	40	3	20	2	80			
Erbsen	"	5	—	—	—	—	—			
Linzen	"	6	—	—	—	—	—			

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
bester mittlerer geringer.
Dinkel 9 M. 61. 9 M. 50. 8 M. 90.
Haber 10 M. 85. 10 M. 08. 9 M. 33.
Gewicht.
Dinkel 152 Pfd. 152 Pfd. 144 Pfd.
Haber 168 " 160 " 152 "

Frankfurter Kursbericht
vom 9. April 1883.

	in Procent.
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M. 102 1/2 bz
Bayern 4 Obligationen	M. 100 1/8 bz
" 4 "	M. 102 bz
" 3 1/2 "	M. 95 3/4 G
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M. 103 3/4 bz
" 4 1/2 " v. 1878/79	M. 105 3/4 bz
" 4 " "	M. 100 3/4 bz
" 4 " "	M. 101 3/4 bz
" 3 1/2 " "	M. 95 1/2 bz
Baden 4 Oblig.	M. 101 1/8 P
" 4 " "	M. 101 3/4 bz
" 3 1/2 " v. 1842	M. — P
Gr. Hess. 4 Oblig.	M. 101 7/8 bz

Pfandbriefe. in Procent.
4 1/2 Württ. Rentenanst. M. 101 1/2 P
4 1/2 " Hypothekenb. M. 101 bz

Geld-Sorten. M. S.
20-Frankenstücke 16 20/24
Engl. Sovereigns 20 36/41
Russ. Imperiales 16 71/76
Dukaten al maroc 9 58/63
Dollars in Gold 4 21/24

Dieser folgt glücklicherweise dem verständigen Thiere, findet den Demuthlosen bringt ihn schnell an die frische Luft und wieder zum Leben.

München, 8. April. Ein entsetzliches Ereigniß hat sich in Cham zugetragen. Ein dortiger Bürger Namens Regler unterhielt mit seiner Magd ein unerlaubtes Verhältnis, in Folge dessen es oft Zwistigkeiten mit seiner Frau gab. Besonders am Tage des Verbrennens setzte es einen heftigen Auftritt ab. In der Wuth griff der Mann zum Feuerwehrrheil und erschlug damit seine Frau, seine Schwiegermutter und seine beiden Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren. Der Wahnsinn muß sich des Menschen bemächtigt haben, denn nach vollbrachter That übergoß er die Möbel und Betten des Zimmers mit Petroleum, zündete es an und nahm sodann Gift. Das Feuer wurde bald wieder gelöscht; die Leichname waren schrecklich verärrnmt.

Aus Straubing wird geschrieben: Vor einigen Tagen kam in eine hiesige Bierbrauerei ein Bäuerlein aus der Passauer Gegend und fragte nach dem Besitzer: „Gr. N., Sie haben mir vor 3 Jahren 10 Doppelhektoliter Gerste abgekauft und mir hiebei zwei Fünftelmark Scheine zu viel gegeben. Hier ist das Geld nebst Zins. Der hochw. Hr. Pfarrer, dem ich heuer die Sache geberichtet habe, hat mir die Buße aufgelegt, Ihnen das veruntreute Geld persönlich zurückzugeben.“ Einige gemeinschaftlich getrunzene Liter Bier bildeten den Schluß der Wiedererkennungsgzene.

Rheinhausen, 4. April. Vor einigen Tagen kurz vor 12 Uhr Nachts wurde bei dem hiesigen Bürgermeister an das Fenster geklopft und als er mit den Worten: „Wer ist da?“ daselbst öffnete, erhielt er einen Schuß an die Stirne. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Wunde zwar nicht für tödtlich, aber der Verletzte hatte starken Blutverlust. Man vermuthet den Thäter in dem früheren Acciser Mohr, der auch sofort verhaftet wurde.

Berlin, 7. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ verweist die Vermuthungen über eine Trippel-Allianz Italiens, Oesterreichs und Deutschlands gegen irgend eine fremde Macht, namentlich gegen Frankreich, in's Gebiet der Fabel. Eine Friedensstörung Seitens Frankreichs sei nur dann zu befürchten, wenn durch Umwälzungen in Frankreich ein Mann oder ein Prinzip zur Regierung gelangten, welche ihre unsichere Herrschaft durch Krieg zu befestigen suchten. Es sei natürlich, daß die drei friedliebenden Mächte durch Logik und Politik genöthigt seien, für den Frieden einzutreten, wenn eine von ihnen bedroht sei, dazu bedürfe es aber keiner vertragsmäßigen Abrede.

Berlin, 9. April. Der wegen Ermordung seiner Frau und Kinder zum Tode verurtheilte Conrad ist heute sechs Uhr hingerichtet worden.

Bremen, 7. April. Das Reichspostamt in Berlin hat verfügt, daß für die Folge die gesammte deutsche Post nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit den Mittwochs und Sonntags von Bremen und Donnerstags und Dienstags von Southampton abgehenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd zu befördern ist, sofern nicht von dem Absender ausdrücklich anders bestimmt ist.

Bern, 8. April. Eine Feuerbrunst zerstörte den ganzen auf dem linken Ufer der Orbe gelegenen Theil des Dorfes Ballorbes in Waadt. Es sind 145 Häuser von den Flammen zerstört, darunter auch das Postgebäude mit erheblichen Werthgegenständen. Gegen 1200 Personen sind obdachlos. Man schätzt den Schaden auf 2 Millionen Francs.

Paris, 6. April. Gambettas Liebesverhältnis soll demnächst enthüllt werden, da sich die Familie weigert, an die Geliebte des Verstorbenen ein Erbtheil abzutreten. — Das Ballfest zum Besten der Elsäßer hat 100,000 Frks. eingetragen. — In einer Anarchisten-Versammlung, welche gestern Abend hier veranstaltet wurde, sagte ein gewisser Montaud u. a. folgendes: „Diesmal haben wir bei der Revolution die Chemie für uns. Wir sprengen den Senat, die Deputirtenkammer und die Monumente in die Luft. Hier entschlossene Männer genügen für diese Arbeit. Reicht doch eine Kugel hin, ihren Gallifet niederzustrecken. Mit dem Kopfe fängt man an, die Füße bedeuten nicht viel.“

Aus Paris meldet man, daß Herr v. Lessps aus der Sahara die Meldung sandte, es seien der Schaffung eines großen Binnenmeeres in Afrika erhebliche Schwierigkeiten nicht entgegen. Vielleicht tritt also nächstens, wenn die französische Regierung nicht etwa von Tunis aus die Sahara unter Wasser setzt, eine Aktiengesellschaft für das afrikanische Binnenmeer in Paris zusammen. Im Ministerium soll nicht mehr volle Eintracht herrschen und zwar in Folge eines Konfliktes zwischen dem Kriegsminister Thibaudin und den übrigen Ministern. Ersterer hat in auffallender Weise den Schein auf sich geladen, als lasse er sich

bei seinen militärischen Anordnungen durch die radikale und intransigende Presse beeinflussen. Thibaudin's Vorgänger hatte für dieses Jahr unter Anderem in den östlichen Departements große Kavalleriemänöver (die unter der Führung des Generals de Gallifet stattfinden sollten), und große Reconnoszirung der Ostgrenze in Aussicht genommen. Thibaudin hieß diesen Plan gut und traf alle Vorbereitungen zu seiner Ausführung, die rothen Blätter aber erhoben ein Geschrei darüber, daß man Gallifet, dem Niederwerfer der Kommune ein so großes Kommando vertraue und wie man so unflug Deutschlands Mißtrauen wachrufen könne. Der Kriegsminister zog darauf die Verordnung zurück, bestimmte, daß jede Kavalleriedivision durch ihren eigenen General kommandirt werden soll und annullirte das Projekt der großen Generalsübungen. Thibaudin ist zwar dadurch der Held und die Hoffnung der Radikalen und Intransigenten geworden; die gemäßigteren Republikaner und seine Ministerkollegen aber können ihm nicht verzeihen, daß er sich von Jenen ins Schlepptau nehmen ließ. Die bezügl. Presse, namentlich die Gambettistische, ließ es an den schneidigsten Angriffen und Zurechtweisungen nicht fehlen. Und im Ministerrath kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, bei denen Thibaudin energisch seinen Standpunkt verteidigte und erklärte, eher zurückzutreten als sein Cirkularschreiben wieder aufzuheben. Schließlich stellte sich Grevy auf seine Seite und so hat er Recht behalten.

In Kopenhagen hat ein sozialdemokratischer Kongreß stattgefunden. Es ist noch zweifelhaft, ob dieser Kongreß nur Deutschland galt oder einen internationalen Charakter hatt; vielleicht gedachte die deutsche Polizei durch die Verhaftung des Herrn v. Bollmar in Kiel, den man als Kassale II. betrachtet, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, die Durchsuhung der Effekten hat aber kein Resultat ergeben. Da in Kopenhagen Abgeordnete aus London, Paris, Petersburg und Zürich bemerkt worden sind so wird wohl die Verathung einer Sitzung der „Internationale“ gleich zu erachten sein; dabei aber dürfte man sich hauptsächlich mit Deutschland beschäftigen haben, zumal die Sozialisten und Anarchisten in andern Ländern längst ihre Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß in Deutschland „gar nichts passiert“.

London, 2. April. Eine furchtbare Fluthwelle passirte in der Nacht vom Freitag auf Samstag den Kanal und man hegt große Befürchtungen, daß dadurch manches Schiff arg betroffen worden sein mag. Der Postdampfer „Aquila“ wurde durch diesen „Athemzug des atlantischen Ozeans“ beinahe zum Kentern gebracht und war nahe daran, mit Mann und Maus spurlos zu verschwinden. Die Stohwelle traf ihn plötzlich mit furchtbarer Macht. Bei vollständig ruhiger See und klarem Himmel trachte auf einmal das Schiff in allen seinen Fugen und neigte sich so stark zur Seite, daß die Raen das Wasser berührten. Raum erholten sich Passagiere und Mannschaft von ihrem ersten Schrecken, als ein neuer, noch gewaltigerer Stoß erfolgte. Das Bollwerk ging in Trümmer, die Deckenitner wurden eingedrückt und das Wasser ergoß sich in Strömen in das Innere des Schiffes. Alles stürzte aus den Betten auf Deck, wo noch weitere Verwüstungen sichtbar wurden. Die Kommandobrücke war zertrümmert, die Eisenbalustraden verborgen, der eine Radkasten des Dampfers zerbrochen, zwei Rüsten mit Glaswaaren, die nahe am Bug standen, in Altome zertrümmert und der Schweine- und Gühnerhall mit allen seinen Einwohnern spurlos verschwunden. Eine Steinplatte im Gewicht von zehn Zentnern war zersprungen und Alles das Werk eines Augenblicks! Der wachhabende Matrose lag ganz erschöpft am Boden; er hatte ein Tau erfaßt und nur die Todesangst gab ihm Kraft, sich festzuhalten, um nicht über Bord gerissen zu werden. Der Kapitän erklärt, daß noch eine Welle genügt hätte, das Schiff zum Kentern zu bringen und im Meere zu begraben. Wie mag es manchem schwächeren Schiffe ergangen sein?

Newyork, 8. April. In Greenville (Texas) kam bei dem Einsturz eines Hotels, welches dabei in Brand gerieth, 14 Menschen ums Leben. Der Einsturz wird der Entzündung von Pulver im Souterrain des Hotels zugeschrieben.

Inhalt der Nr. 26 des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertelj. 1 Mark): Hausdoktor. — Vergeßlichkeit. — Französische Flitter. — Heimgesangen. — Häusliches Glück. — Das Striden. — Weiteres über den Haushaltungs-Stat. — Hast Du uns nichts mitgebracht. — Das Schlafen bei offenem Fenster. — Frauenrechte. — Für den Erwerb. — Unfre Kinder. — Die Wäsche. — Silbernräthsel. — Fernsprecher. — Inzerate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10 000 Exemplare.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 43.

Samstag den 14. April

1883.

Bekanntmachungen.

Angekauft um 2500 M. 18 a 51 qm Acker in der obern Straße. Angekauft um 555 M. 20 a 65 qm Acker in der Silberhalben. Angekauft um 350 M. 15 a 43 qm Baumacker im Frauenberg. Angekauft um 350 M. 21 a 43 qm Wiesen auf der obern Au. Angekauft um 600 M. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 13. April 1883. Rathschreiberei. Fritz.

Schorndorf. Städt. Stüdele-Verpachtung. Montag den 16. April 1883 Mittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus verpachtet: 1 Stüdele im Steinmairich, 1 Stüdele in der Schlampanne, beide bisher von Zimmermann Weber gepachtet, 1/2 Stüdele im Hof neben Weida und Gottlieb Frank Schuhmacher, 1/2 Stüdele unter dem Eichelesgarten im 3. Gewand. Stadtpflege.

Schorndorf. Holz-Verkauf. Am Mittwoch den 18. April werden im Stadtwald verkauft: 70 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 16 gemischte und asperne Prügel, 2300 meist buchene Stängelswellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Eichenbachbrücke. Stadtpflege.

Schorndorf. Holz-Verkauf. Am Mittwoch den 18. April werden im Stadtwald verkauft: 70 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 16 gemischte und asperne Prügel, 2300 meist buchene Stängelswellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Eichenbachbrücke. Stadtpflege.

Winterbach. Stammholz-Verkauf. Am Montag den 16. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr kommen auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf: aus dem Gemeinewald Eichenbachthal: 2 Eichen mit 1,10 Fektmeter, 2 Buchen mit 1,40 Fektmeter, Johann an der Rems gelegen: 3 Pappeln mit 5,20 Fektmeter. Das Holz wird vor dem Verkauf vorgezeigt und werden Liebhaber eingeladen. Den 12. April 1883. Schultheißenamt. W. Sonnenwein.

Schorndorf. Die Erben der Friederike Gabler, ledig von hier, bringen am nächsten Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: 1/2 an einem Stock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Hauptstraße. Angekauft um 2000 M. 18 a 31 qm Acker bei der neuen Brücke. Angekauft um 500 M. 17 a 58 qm dto. daselbst. Angekauft um 500 M. 19 a 16 qm dto. daselbst. Angekauft um 475 M. 21 a — qm Baumacker an der alten Göppinger Staige. Angekauft um 500 M. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 13. April 1883. Rathschreiberei. Fritz.

Schorndorf. Die Erben des Daniel Flg, gewesenen Weingärtners dahier bringen die hienach beschriebene Liegenschaft am nächsten Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal unter Ausschluß von Nachgebieten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: Ein Stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Scheuer in der Hegelgasse. Angekauft um 2500 M. 18 a 51 qm Acker in der obern Straße. Angekauft um 555 M. 20 a 65 qm Acker in der Silberhalben. Angekauft um 350 M. 15 a 43 qm Baumacker im Frauenberg. Angekauft um 350 M. 21 a 43 qm Wiesen auf der obern Au. Angekauft um 600 M. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 13. April 1883. Rathschreiberei. Fritz.

Oberurbach. Stammholz-Verkauf. Am nächsten Dienstag den 17. April d. J. Nachmittags 1 Uhr werden aus dem Gemeinewald Gaisbrünnele und Haagsteig im öffentlichen Aufstreich verkauft: 24 fichtene Stämme III. u. IV. Classe, 23 forchene Stämme III. u. IV. Classe, 26 eichene Sägholzstämme mit zus. 11 Fektm., 2 hagenbuchene Sägholzstämme und 1 Eiche. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Zusammenkunft am Haagshore. Den 12. April 1883. Schultheißenamt. Krieger.



zum Waschen und Fagoniren nimmt an und besorgt bestens 3. Fr. Speidel.

Strohütte. Die Kirchheimer Bleiche. empfehle ich unter Zusage schonenbster Behandlung anvertrauter Bleichwaaren, und nimmt dieselben zur Besorgung an. Christian Weidbrecht.

Honig, Honig. zur Bienenfütterung, empfiehlt Carl Wittl.

Schöne Saatwicken, Alee-, Hanf- & Reinsamen, Esparsette, Saatlinsen etc. bei M. Speerle, früher Ed. Stüber.

Drahtfliste. empfiehlt zu billigen Preisen 4. Fr. Speidel.

Strohütte. zum Waschen und Fagoniren werden angenommen. Sophie Krieger.